



# Gedankenpalast



Ein jeder wünscht sich sicher ein persönliches Gedankengebäude, in dem das Fundament und die Wände tragend sind. Es wird gewiss Situationen geben, in denen dieses dennoch einzustürzen droht.

Ein anderer Blickpunkt zeigt sich in der Wortschöpfung ‚Gedankenpalast‘. Dieser kennzeichnet normalerweise die innere Welt eines Menschen, die vom Reichtum menschheitlicher Weisheit sowie von einer großen Anzahl geistiger Bildungsräume unterschiedlichster Art geprägt ist, in denen sich Kreativität und Offenheit entfalten können. Dabei darf man annehmen, dass dieser ‚Gedankenpalast‘ solche geistigen Schätze enthält, die Geist, Herz und Seele erfüllen und dem Leben Sinn verleihen können.

Um einen ‚Gedankenpalast‘ bewohnen zu können, bedarf es vor allem geistiger Freiheit und des Eingeständnisses eines unstillbaren Wunsches nach Wahrheit. Die Geistesfülle kann sich hier in die Unendlichkeit möglicher Gedankenvielfalt ausbreiten und wird fast vollständig durch Individualität geprägt sein. Um eine solche innere Gedankenwelt vollends zu ermöglichen, ist zunächst ein Umzug aus dem bisherigen Gedankengebäude ratsam und wohl auch unabdingbar. Eine Renovierung wird kaum etwas bringen.

Als ‚Umzugshelfer‘ kommen folgende Möglichkeiten in Betracht:

- Ich stelle mir einen ‚Forschungsauftrag‘ zu einer bestimmten Thematik für ein Jahr und fülle ihn mit Leben.
- Ich bündele meine geistigen Interessen in einer Sammlung und lese, lese ..., exzerpiere ..., trage zusammen.
- Ich bin ganz grenzenlos kreativ – es herrscht kein Denkverbot.
- ...

Die Gedanken werden sich vor allem dann mit den Weisheitsquellen der Menschheit verbinden, wenn sie von persönlicher Motivation getragen sind.

„Gott - Ursprung aller Weisheit,  
aufgrund Deiner unendlichen Offenheit und Freiheit  
muss der Gedankenpalast ein göttlicher sein.  
Ich danke Dir für Deine Güte,  
in ihm verweilen zu dürfen.  
Lass mich der Wahrheit nahekommen  
und öffne mir in der Freiheit der Gedanken  
immer wieder neue Räume.“<sup>3</sup>

„Nicht neue Dinge begreifen wollen,  
sondern durch immer größere Geduld,  
Anstrengung und Methode dahin  
gelangen, die offenkundigen Wahrheiten  
mit seinem ganzen Selbst zu begreifen.“

Simone Weil

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

<sup>1</sup> Foto: Udo Manshausen.

<sup>2</sup> Simon Weil (1909-1943, Philosophin und Mystikerin), *Schwerkraft und Gnade*, aus d. Franz. v. F. Kemp, München 1989, 158.

<sup>3</sup> Udo Manshausen, 19.11.2025.